



PREDIGT-TIPPS

Predigt-Tipp 36: Hilfen zur Klarheit

Wir setzen das Thema "Predigtnebel vertreiben" fort Teil II aus dem Buch von Klaus Eickhoff, *Die Predigt beurteilen* (Brockhaus, 1998, S.110-111). (Teil I, siehe **Predigt-Tipp 35**) Mehr zu diesem Thema und dem Buch erfahren Sie bei www.brockhaus-verlag.de.



Es hilft, Predigten in das Licht einiger Kontrollfragen zu stellen.

1. Kontrollfrage: Ist die Predigt schriftgemäß?

Ein Satz kann dadurch verfälscht werden, dass er aus seinem Zusammenhang herausgelöst und in einen anderen gestellt wird. Predigttexte stammen aus einem Zusammenhang, dem Gesamtzeugnis der Schrift. Der ist beim Beurteilen einer Predigt mitzubedenken. Es gibt textgemäße Predigten, die nicht schriftgemäß sind. So finden sich Texte, die unser Tun betonen. Aus dem Zusammenhang gelöst besteht die Gefahr, sie gesetzlich zu verstehen. Man könnte herauslesen, dass uns unser Tun erlöst. Das Zeugnis der Schrift besteht aber darin, dass wir allein aus Gnaden und Glauben an Jesus Christus erlöst sind.

2. Kontrollfrage: Ist die Predigt textgemäß?

In Gemeinden in anderen Ländern habe ich beobachtet, dass Gemeindeglieder zum Gottesdienst die Bibel mitbringen. Sie vergleichen, ob sich das, was ihnen gepredigt wird, auch so verhält (s. Apg. 17,11). Viele machen sich Predigtnotizen. Um eine Predigt beurteilen zu können, braucht die Gemeinde Kenntnis des Textes. Je länger ich einen Predigttext vor mir habe, ihn lese, darüber nachsinne, umso mehr schließt er sich mir auf.

Um Texte zu verstehen, sind folgende Fragen hilfreich:

- ▶ Wer redet?
- ▶ Zu wem wird geredet?
- ▶ Aus welchem (inneren und äußeren) Anlass?
- ▶ Was ist die Absicht, das Ziel?
- ▶ Wer handelt – Gott oder der Mensch?

Im Blick auf die Predigt fragen wir:

- ▶ Wird das, was da steht, auch gepredigt?
- ▶ Macht die Predigt Gott groß?
- ▶ Bringt sie das Gotteswort in seiner besondern Absicht zur Sprache?
- ▶ Legt sie etwas in den Text hinein, was dort nicht steht?

3. Kontrollfrage: Ist die Predigt der Gemeinde gemäß?

a) in geistiger Hinsicht

Eine Predigt kann zu intellektuell sein oder auch zu simpel. Eine geistig hoch stehende Predigt kann eine einfache Form haben. Kurze Sätze machen das Hören leichter, ebenso das Vermeiden von Fremdwörtern. Ein starker Gedanke genügt oft. Man sollte ihn durch ein gutes Bild vermitteln. Eine Predigt kann aber auch unterfordern.

b) in geistlicher Hinsicht

Aus seelsorgerlichen Gründen ist zu fragen, wo die Leute, denen wir predigen, glaubensmäßig stehen. Es geht dabei nicht um ein pharisäisches Einteilen in Bekehrte und Unbekehrte, als könnten wir anderen Menschen ins Herz schauen! Herzen ergründet Gott. Was Gemeindeglieder über den Glauben äußern, zeigt jedoch, wie sie in der gesunden Lehre unterwiesen sind. Manchmal lässt das auf den Heilsstand schließen. Darum ist seelsorgerlich zu fragen, wo die Gemeinde steht.

„Es ist nicht nur der materielle oder intelligenzmäßige Stand der Hörer zu beachten, sondern vor allem der Glaubenszustand. Paulus unterscheidet zwischen geistlich und fleischlich Gesinnten in 1.Kor.3,1-4...

Was wir im allgemeinen verdrängen, ist die Frage nach dem Glauben und Unglauben derer, die sich versammeln, die Frage nach ihrem Heilsstand ... Die fatale Vorliebe hierzulande für Uniformierung und Gleichmacherei tut der Predigt nicht gut, sie entehrt den Hörer oder lässt ihn an seinem Ort ..."

– Rudolf Bohren